

Höhen und Tiefen der Liebe – Gala-Abend mit Mezzosopranistin Diana Haller in Hechingen

14.05.2023

Von Achim Tennigkeit



© Achim Tennigkeit

Diana Haller bezaubert beim Gala-Abend die Zuhörer in der Alten Synagoge in Hechingen.

Höhepunkt des viertägigen Festivals „Klang-Labor“ war der Gala-Abend mit der kroatischen Mezzosopranistin Diana Haller auf der Bühne der Alten Synagoge in Hechingen.

Samstagabend 19.30 Uhr. Tag 3 beim 10. Klang-Labor Festival. Zeit für „Wolfgangs Gala-Abend“ mit der bezaubernden kroatischen Mezzosopranistin Diana Haller, dem Pianisten Clemens Müller und dem Klarinettenisten Raphael Schenkel in der Alten Synagoge. Auf dem Programm stehen 8 Arien aus Mozarts Opern wie „Figaros Hochzeit“, „Don Giovanni“ und „Cosi fan tutte“ sowie der erste Satz der Sonate Nr. 19 in G-Dur KV 379 für Klarinette und Klavier.

100-Mitglieder-Marke geknackt

Raphael Schenkel, künstlerischer Leiter und Mitbegründer des Festivals, begrüßt die 120 Besucher, die gekommen sind, um einen besonderen musikalischen Genuss mitzuerleben und teilt – nicht ohne Stolz – mit, dass der Veranstalter, der Verein Klang-Labor, „gestern Abend die 100-Mitglieder-Marke geknackt“ habe. Zum Auftakt dann gleich eine der berühmtesten Arien überhaupt, die des Cherubino aus „Le nozze di figaro“: „Non so piu cosa son, cosa faccio“. Riesiger Applaus für die großartige Darbietung der beiden Akteure Haller und Müller. An diesem Abend dreht nicht von ungefähr fast alles um die Höhen und Tiefen der Liebe. Von der ewigen Liebe über Lust und Leidenschaft zu den weniger schönen Seiten des tiefsten menschlichen Gefühls – der Wut, des Zweifels und der bitteren Enttäuschung. Die ersten drei Stücke werden von der stimmungsgewaltigen Mezzosopranistin und dem versierten Pianisten Clemens Müller zu zweit präsentiert, der Bogen spannt bis zur Arie der Dorabella aus „Cosi fan tutte“, deren Geliebter in den Krieg ziehen muss, was ihr fast das Herz bricht, überzeugend und sehr ausdrucksstark von Haller interpretiert.

„Don Giovanni“ und die sagenhaften Verführungskünste

Beim 4. Stück kommt Raphael Schenkel dazu auf die Bühne. Die Moderation teilen sich an diesem Abend alle drei Akteure. Die Besucher erfahren etwa, dass Müller und Schenkel zusammen die Schulbank gedrückt und gemeinsam Abitur gemacht haben oder dass Mozart erst in den letzten fünf seiner nur 35 Lebensjahre die Klarinette für seine Kompositionen entdeckt habe. Schenkels einfühlsames Spiel verstärkt das lyrische Element bei der Arie des Sesto aus „La clemenza di Tito“. Alle Arien an diesem Abend singt Diana Haller in italienischer Sprache.

Es folgen zwei Stücke aus „Don Giovanni“, unterhaltsam und mit Augenzwinkern anmoderiert von Müller, der geschickt mit dem Mythos um die sagenhaften Verführungskünste dieses Latin Lovers und dessen angeblichen 2065 Eroberungen spielt und das Publikum damit zum Lachen bringt.

Junge Menschen für Musik begeistern

Beim einzigen Instrumentalstück weist Schenkel darauf hin, dass Klang-Labor auch längst ein Education Project geworden sei, das sich stetig weiterentwickelt habe. Er streut die Anekdote ein, dass Achtklässler, Schülerinnen und Schüler einer Werkrealschule, als Müller für sie am Klavier Mozarts „Ala Turca“ spielte, spontan dazu getanzt hätten. Junge Menschen für Musik zu begeistern – eines der erklärten Ziele des Festivals und des Vereins.

Noch eine Arie aus „La nozze di Figaro“, die der Susanna, und schließlich zum krönenden Abschluss die Arie der Elektra aus „Idomeneo“, die im Spiel der Rivalinnen „leer ausgeht und sowohl den Geliebten als auch an den angepeilten Thron verliert“, bei der Haller noch einmal die ganze Bandbreite ihres Könnens zum Ausdruck bringt. Tosender Applaus. Natürlich noch eine Zugabe, die Schenkel leicht süffisant mit der Bemerkung „Sie haben's nicht anders gewollt“ einleitet, und sein Dank an das ganze Team, das diesen wunderbaren Kammermusik-Abend möglich gemacht hat. Überall strahlende Gesichter auf dem Weg zum Ausgang. Eine Besucherin bringt es auf den Punkt und sagt: „Schön war's“.

Festival endet mit Matinee am Sonntag

Am Sonntag schloss sich der Kreis, das Festival klang mit einer Matinee um 11 Uhr und Quintetten für Bläser und Klavier von Mozart und Beethoven aus. Bereits am Donnerstag hatte das renommierte Eliot-Quartett mit Haydns „Reiterquartett“ und dem selten aufgeführten, Fragment gebliebenen Klarinetten-Quintett in B-Dur eröffnet und am Freitag war es mit der Tanzperformance in der Stadthalle fortgesetzt worden.

Hochkarätige Musiker auf Hechinger Bühne

Diana Haller ist Ensemblemitglied der Oper Stuttgart. Sie singt alle ersten Partien ihres Faches vom Barock bis zur Spätromantik. Als Gast trat sie bereits an so renommierten Häusern wie der Mailänder Scala, der Semperoper Dresden und bei den Salzburger Festspielen auf. Sie ist vielfache Preisträgerin: 2020 gewann sie den 5th Manhattan International Competition, bei einer Kritikerumfrage der Zeitschrift „Opernwelt“ wurde sie 2013 zur Nachwuchssängerin des Jahres gewählt.

Auch ihre beiden musikalischen Mitstreiter sind hochkarätig. Pianist Clemens Müller ist gebürtiger Tübinger, er hat in Trossingen, Saarbrücken und Berlin studiert. Konzertreisen führten ihn bereits nach Korea, Japan, Taiwan und Vietnam, derzeit unterrichtet er an der Musikhochschule Trossingen und als Professor am Vorarlberger Landeskonservatorium im österreichischen Feldkirch. Raphael Schenkel ist Solobassklarinetrist bei den Bremer Philharmonikern und hat bei zahlreichen Hörfunk- und Fernsehaufnahmen beim SWR, WDR, Arte, BR und DLF mitgewirkt. Bis 2020 unterrichtete er an der Hochschule für Künste in Bremen und von 2019 bis 2021 am Royal Northern College of Music in Manchester.